

Ergebnisbericht

DoProfil – Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung

Berichtszeitraum: 01.07.2019 - 31.12.2019

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt DoProfil wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Das Dortmunder Profil

Die Lehrer/-innenbildung nimmt an der TU Dortmund eine wichtige und strategisch zu gestaltende Rolle ein. Im Sinne eines strategischen Changemanagements verfolgt DoProfiL das Ziel, die Qualität der Lehrer/-innenbildung insgesamt zu steigern sowie für die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen zu profilieren und zu optimieren, die sich durch Inklusion und die zunehmende Wahrnehmung von Diversität ergeben.

Vor diesem Hintergrund entwickelt DoProfiL die Lehrer/-innenbildung an der TU Dortmund inklusionsorientiert weiter und stellt sie in Teilen neu auf. Lehramtsstudierende für eine inklusive Schule und inklusiven Unterricht vorzubereiten setzt voraus, Inklusion an der TU Dortmund vorzuleben. Die inklusionsorientierte Weiterentwicklung und (Neu-)Gestaltung der Lehrer/-innenbildung durch DoProfiL umfasst damit den Bildungsauftrag (Studium und Lehre) wie auch den Forschungsauftrag (Forschung und Transfer) der TU Dortmund als lehramtsausbildender Universität. Dies erfordert eine Fokussierung auf fachliche, fachdidaktische, sonderpädagogische und bildungswissenschaftliche Aspekte sowie auf deren Zusammenspiel. Inklusion wird verstanden als rechtlich gesichertes Prinzip der sozialen Einbeziehung aller Menschen. Vor diesem Hintergrund nimmt DoProfiL die ganze Breite an Diversitätsaspekten (wie z.B. Mehrsprachigkeit, Hochbegabung, Beeinträchtigung, kulturelle oder soziale Herkunft und Geschlecht) in den Blick. Getragen ist DoProfiL institutionell von Beginn an durch die enge Kooperation zwischen allen zentralen, an der Lehramtsausbildung der TU Dortmund beteiligten Akteur/-innen, (Nachwuchs-)Wissenschaftler/-innen sowie dem Rektorat und dem Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrer/-innenbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoLL). Damit wird Inklusionsorientierung zu einem festen Bestandteil der Lehramtsausbildung.

Die Entwicklung einer inklusionsorientierten Lehrer/-innenbildung an der TU Dortmund umfasst die Themen Inklusion inklusiv kennen lernen, erleben, lehren, erproben, reflektieren, evaluieren, diskutieren und weiterentwickeln. Diese Kerngedanken von DoProfiL werden nicht nur punktuell, sondern dauerhaft als Querschnittsthemen systematisch in der gesamten Lehrer/-innenbildung etabliert.

Mit DoProfiL werden im Einzelnen die folgenden Ziele angestrebt:

1. Die interdisziplinäre und forschungsbasierte Entwicklung innovativer fachlicher, fachdidaktischer, sonderpädagogischer und bildungswissenschaftlicher Formate für Lehrveranstaltungen, die eine bestmögliche Qualifizierung von Lehramtsstudierenden für die diagnosegeleitete Förderung in differenzierenden und individualisierenden Lehr-/Lernarrangements ermöglichen.
2. Der Aufbau von institutionellen Strukturen einer inklusionsorientierten Lehrer/-innenbildung.
3. Die (Weiter-)Qualifizierung der Hochschullehrenden für eine inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung.

Die Etablierung interdisziplinärer, profilgebender und lehramtsbezogener Forschungscluster stellt ein grundlegendes Strukturelement für DoProfiL dar. So wird aufbauend auf einer fakultäts- sowie fächerübergreifenden Vernetzung der Raum für Entwicklungs- und Grundlagenforschung zum inklusionsorientierten Umgang mit Vielfalt geboten. Damit steht neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch die organisatorische Vernetzung von Rektorat, DoKoLL, Hochschulstrategie, Hochschulbildung, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und Rehabilitationswissenschaften im Mittelpunkt. An DoProfiL sind seit der ersten Förderphase die Fachwissenschaften/Fachdidaktiken der Anglistik, Berufs- und Betriebspädagogik, Chemie, Germanistik, Kunstgeschichte, Mathematik, Musik, Philosophie, Psychologie, des Sachunterrichts, der Sozialpädagogik, des Sports und der Theologie beteiligt. Die Bildungswissenschaften und die Rehabilitationswissenschaften bilden die inhaltliche Querstruktur für alle Lehramtsstudiengänge.

Ergebnisse

Mit DoProfil bietet sich an der TU Dortmund die Gelegenheit, die vielfältigen Kompetenzen der unterschiedlichen beteiligten Akteur/-innen auf verschiedenen Ebenen zusammenzuführen und zu bündeln, um so eine innovative, inklusionsorientierte universitäre Lehrer/-innenbildung weiterzuentwickeln und zu implementieren. In rund 30 Qualifizierungs-/Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden diese Konzepte und Veranstaltungsformate gegenwärtig evaluiert und weiterentwickelt.

Im ersten halben Jahr der 2. Förderphase wurde der Prozess angestoßen, das in der 1. Förderphase Erreichte in dreifacher Hinsicht zu erweitern und zu intensivieren. Auf struktureller Ebene (1) bestand die Erweiterung in der Einbindung weiterer lehramtsausbildender Fächer der TU Dortmund (Informatik und evangelische Theologie), in der Implementierung und Weiterentwicklung von inklusionsorientierten Lehrveranstaltungen und Curricula sowie im Ausbau interdisziplinärer und fachbezogener Kommunikations- und Beteiligungsstrukturen, um möglichst alle Lehrenden in den Fächern für die Ziele des Projekts zu erreichen. Auf der Ebene von Forschung und Entwicklung (2) wurde eine thematische Fokussierung auf die vier Themenschwerpunkte „adaptive Lernsituationen“, „kulturelle Teilhabe“, „videobasierte Fallarbeit“ und „inklusionsorientierte fachdidaktische Entwicklungsforschung“ realisiert. Aus der Nachhaltigkeitsperspektive wurde schon mit Beginn der 2. Förderphase der Prozess aktiviert, die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen durch kohärente Konzept-, Materialentwicklung und -gestaltung zu verstetigen. Darüber hinaus wurden weitere entsprechende Weiterqualifizierungsangebote für Projektbeteiligte geschaffen.

Innerhalb des Projektes werden die strukturgebenden und inhaltlichen Elemente auf einer Steuerungs-, Gesamtprojekt- sowie Nachwuchswissenschaftler/-innenebene verankert. Auf diesen drei Ebenen lassen sich die wesentlichen Ereignisse und Ergebnisse für den Berichtszeitraum beschreiben.

Steuerungsebene

Als fest implementiertes Steuerungsgremium über die gesamte Projektlaufzeit hat sich die Lenkungsgruppe auch im Berichtszeitraum monatlich getroffen.

Gesamtprojektebene

Am 12.07.2019 hat zum Auftakt der 2. Förderphase ein internes Kick-off-Treffen stattgefunden. Alle Projektbeteiligten der 1. und 2. Förderphase kamen zum Austausch über Ziele und Organisationsabläufe für die neue Projektphase zusammen. Die Projektleitung zog Bilanz über das bisher Erreichte und gab Einblicke in die Projektziele und -aufgaben der neuen Projektphase. Ebenso stellten sich das DoProfil-Kolleg (Nachwuchswissenschaftler/-innen), das DoBuS – Dortmunder Bereich Behinderung und Studium sowie die begleitende Evaluation vor, um Perspektiven der Zusammenarbeit und erste Anknüpfungspunkte für die inhaltliche Arbeit aufzuzeigen. In einer anschließenden Gruppenarbeitsphase hatten die Projektbeteiligten dann die Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch über Ausrichtung und Ziele ihrer Teilprojekte sowie die Arbeit in den vier neuen Themenschwerpunkten.

- Adaptive Lernsituationen (verantwortlich: Prof. Dr. Insa Melle)
- Kulturelle Teilhabe (verantwortlich: Prof. Dr. Barbara Welzel)
- Videobasierte Fallarbeit (verantwortlich: Prof. Dr. Ulrike Kranefeld)
- Inklusionsorientierte fachdidaktische Entwicklungsforschung (verantwortlich: Prof. Dr. Stephan Hußmann)

Aus den thematischen Arbeitsgruppen der 1. Förderphase hat sich für die 2. Förderphase eine Fokussierung auf die bereits genannten vier Themenschwerpunkte entwickelt. Diese Themen werden über die gesamte Projektlaufzeit in vier Schwerpunktgruppen bearbeitet, diskutiert und weiterentwickelt. Alle an DoProfil beteiligten Professor/-innen und Nachwuchswissenschaftler/-innen haben sich mit

ihren Teilprojekten zwei dieser Themenschwerpunkte zugeordnet und arbeiten regelmäßig sowie aktiv in den jeweiligen Arbeitsgruppen mit und bringen ihre unterschiedlichen Expertisen ein.

Ergänzend zu den vier Schwerpunktgruppen verfolgt eine weitere, bereits in der 1. Förderphase gegründete Arbeitsgruppe – die „Forschungswerkstatt - Inklusionsorientierte qualitative Sozialforschung“ erfolgreich ihre Anliegen in der 2. Förderphase.

In den verschiedenen Arbeitsgruppen gestaltet sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen sowie Bereichen:

- Nutzung der Schwerpunktgruppen als Plattform zur methodischen und methodologischen Begleitung, Reflexion und Diskussion der laufenden Qualifizierungs-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte,
- Diskussion und Begleitung der Konzeption und Evaluation von entsprechenden inklusionsorientierten Seminarkonzeptionen aus den verschiedenen Fächern und den Bildungswissenschaften,
- Spezifizierung und Weiterentwicklung der Theorie für inklusiven Unterricht und inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung (z.B. UDL, Designprinzipien, Tetraeder-Modell),
- Austausch von methodischen Konzepten,
- Gemeinsame Entwicklung konkreter Bausteine und Choreografien für die inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung,
- Diskussionen zur fachspezifischen Vorstellung verwendeter Begriffe (z.B. Teilhabe und Kultur),
- Gemeinsame Publikationen der gesamten Schwerpunktgruppe oder einzelner Teilgruppen,
- Interdisziplinäres Netzwerk des Austausches.

Die strukturierte interdisziplinäre Zusammenarbeit treibt die Entwicklung eines in sich schlüssigen Konzeptes von inklusionsorientierter Lehrer/-innenbildung voran, in dem die Lehrenden wissen, was Kolleg/-innen aus anderen Disziplinen lehren und forschen. Diese Erkenntnisse fließen entsprechend in die Weiterentwicklung kohärenter Ausbildungscurricula und in neue Forschungs Kooperationen, die in gemeinsame Projektanträge münden.

Neben den Mitgliedern aus DoProfiL und an DoProfiL assoziierten Mitgliedern öffnen sich die einzelnen Themenschwerpunktgruppen auch in die Universität und die lehrerbildenden Fächer hinein. Durch den Austausch mit weiteren inklusionsorientierten Projekten, insbesondere im Bereich der Digitalisierungsvorhaben (bspw. mit Degree 4.0 (Entwicklung einer videobasierten Lernplattform, BMBF) werden Synergieeffekte erhofft.

Neben den Forschungsschwerpunkten spielt auch die Lehre in DoProfiL eine wichtige Rolle ein. Im Rahmen von DoProfiL wurden im SoSe 2019 über 50 Lehrveranstaltungen angeboten, die sich explizit mit den Themenfeldern Diversität, Heterogenität, Vielfalt und Inklusion beschäftigten. Im WiSe 19/20 fanden knapp 50 Lehrveranstaltungen in diesen Themenfeldern statt. Seit Projektstart im Jahr 2016 wurde das Lehrangebot somit durch etwa 300 Lehrveranstaltungen mit explizitem Inklusionsbezug erweitert und modifiziert. Um die Qualität der Lehre und den Entwicklungsstand der inklusionsorientierten Umgestaltung zu evaluieren, wurden seit Projektbeginn Befragungen durchgeführt, die stetig angepasst und modifiziert werden und deren Ergebnisse in die direkte Weiterentwicklung der Lehr- und Lernformate einfließen. Die Befragung der Lehrenden: Die geplante finale Befragung der Lehrenden zum Ende der ersten Förderphase im Jahr 2019 wurde auf das Sommersemester 2020 verlegt. Auf Basis bisheriger Erkenntnisse wurde unter der neuen Teilprojektleitung ein neuer Evaluationsfragebogen entwickelt. Studierendenbefragung: Orientiert an dem Wechsel des letzten Erhebungszeitpunktes zum Sommersemester 2019 werden die Studierenden der Bachelor- und Masterkohorte fortan weiter zum Sommersemester schriftlich befragt. Das bestehende Erhebungsinstrument wird adaptiert und durch neue Erhebungsinstrumente erweitert fortgeführt.

Nachwuchswissenschaftler/-innenebene

Anknüpfend an die positiven Erfahrungen aus der ersten Förderphase hat auch im Berichtszeitraum das wöchentliche Austauschforum für die Nachwuchswissenschaftler/-innen, das DoProfiL-Kolleg stattgefunden. Mithilfe der Fortführung dieses Formats ist es gelungen, eine fachübergreifende enge Verzahnung von erziehungswissenschaftlichem, fachwissenschaftlichem, fachdidaktischem und (son-

der-)pädagogischem Wissen zu intensivieren, die identifizierten gemeinsamen Forschungsschwerpunkte zu schärfen und im Rahmen der vielfältigen Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen zu bearbeiten. Ergänzend zum interdisziplinären fachlichen Austausch wurde im Rahmen des Lehrprogramms für die (Post-)Doktorand/-innen im Berichtszeitraum der folgende Workshop zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses angeboten: „Inklusiv Studieren mit Behinderung/chronischer Erkrankung an der TU Dortmund“ (Dr. Carsten Bender, Alexandra Franz). Um über die Projektgrenzen hinaus Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten zu schaffen, wurden freie Workshopplätze auch in 2019 für andere (Post-)Doktorand/-innen der TU Dortmund geöffnet und von diesen wahrgenommen.

Die im Rahmen von DoProfil zu besetzenden Stellen sind begrenzt, das Interesse an der Mitarbeit ist in vielen Fachbereichen jedoch groß. In DoProfil sind deshalb auch in der 2. Förderphase weiterhin verstärkt Nachwuchswissenschaftler/-innen tätig, die Inklusionsorientierung in der Lehrer/-innenbildung umsetzen und als Assoziierte aktiv an Veranstaltungen und Themenschwerpunktgruppen teilnehmen.

Externe Prozesse

Externe Kommunikations-, Kooperations- und Vernetzungsprozesse haben im Berichtszeitraum vor allem durch die Teilnahme der Projektbeteiligten an unterschiedlichen Tagungen, Konferenzen und Workshops stattgefunden. Darüber hinaus gab es eine Zusammenarbeit in der Universitätsallianz Ruhr im Rahmen der Workshopreihe „Zukunftswerkstatt Inklusion“ (weitere Informationen unter: <http://www.doprofil.tu-dortmund.de/cms/de/Zukunftswerkstatt-Inklusion/index.html>) sowie verschiedene interuniversitäre Kooperationen innerhalb der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Publikationen im Rahmen von DoProfil sind in verschiedenen Formaten entstanden.

Kooperation zwischen den Projekten ProViel (Universität Duisburg-Essen) und DoProfil

Durch die Etablierung der „Zukunftswerkstatt Inklusion“ (s.o) als jährlich stattfindendes Zusatzangebot wurde die Kooperation zwischen den Projekten ProViel und DoProfil weiter ausgebaut. Darüber hinaus bestand auch in 2019 die Möglichkeit der wechselseitigen Teilnahme an projektinternen Veranstaltungen sowie die Öffnung der im Rahmen des Lehrprogramms für die (Post-)Doktorand/-innen in DoProfil angebotenen Workshops für die Nachwuchswissenschaftler/-innen des Projektes ProViel.

Der Übergang von der ersten in die zweite Förderphase kann als problemlos beschrieben werden. Die für das Jahr 2019 vorgesehenen Aktivitäten sind im Berichtszeitraum angelaufen und im Wesentlichen nach Plan umgesetzt worden. Die weitere Projektphase des Vorhabens kann damit als erfolgreich bewertet werden und legt den Grundstein für die weitere Umsetzung und Erreichung der anvisierten Projektziele für die zweite Förderphase.

Für ausführliche Informationen besuchen Sie unsere Projekthomepage: www.doprofil.tu-dortmund.de